Wienbibliothek im Rathaus 5
1828
14475 A
MA 9 – SD 25 – 082008 – 21A 2.Ex.

Wien's
nächste
Umgebungen
an den Linien.

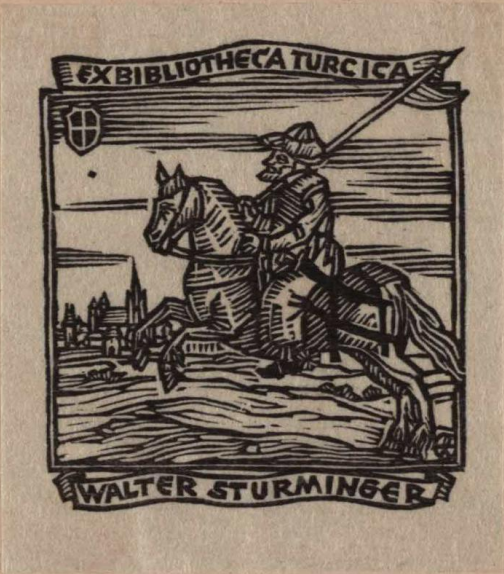
Die Ortschaften:

Ober- und Unter-Döbling.

Mit einem Übersichts-Plane.

Fünftes Heft.

614 = 4244



Wien's
nächste
Umgebungen.
An den Linien.

Die Ortschaften:
Ober- und Unter-Döbling.
Mit einem Übersichts-Plane.

Herausgegeben
von
Anton Ziegler
und
Carl Graf Vasquez.

Wien 1828.

A 14.475
2.Ex.

Bibliothek
Walter Sturminger

IN 507.759

Gleich außer der Nußdorfer-Linie führt sowohl der gerade Weg nach der Hauptstraße, als auch links an der Bildsäule des heiligen Erasmus, wo eine Straßen-Säule steht, vorüber, durch einen schön gebahnten, und wohl unterhaltenen Weg, nach dem Orte Ober-Döbling.

Dieser Ort ist durch die vielen und schönen Anlagen von Gärten, und durch den feinsten Geschmack in den ausgezeichneten Landhäusern einer kleinen Stadt ähnlich, und außer dem Orte Hietzing nächst dem k. k. Lustschloße Schönbrunn, das schönste Dorf in Nieder-Österreich.

Seine Lage auf einer Anhöhe, ringsherum mit den reitzendsten Aussichten versehen, ist für

den Sommer-Aufenthalt in vieler Hinsicht, theils wegen der Nähe an der Hauptstadt, theils wegen den schönen Spaziergängen, und dann der sehr naheliegenden Ortschaften Grinzing, Sievering, Heiligenstadt, Nußdorf ꝛc. ꝛc., äußerst anziehend und interessant, daher auch der Lieblingsaufenthalt der reichen Bewohner Wien's, welcher noch immer an Ausdehnung und Verschönerung bedeutend zunimmt.

Auf einer Seite erscheint die große Kaiserstadt; die Donau mit ihren angenehmen Ufergegenden bis in das entfernte Ungarn sichtbar.

Auf der anderen Seite biethet sich ein romantisches Thal und im Hintergrunde der Kahlenberg sehr anziehend und mahlerisch dar.

Dieser Ort war schon in den frühesten Zeiten bekannt, und führte damals den Namen Töplich oder Tepelick.

Ein altadeliges Geschlecht, die Herren v. Topelick, welche schon im 12. und 13. Jahrhunderte urkundlich erscheinen, gaben vermuthlich dem Dorfe die heutige Benennung. Vielleicht besaß dieses Geschlecht hier auch eine feste Burg, deren Trümmer in den Zerstörungen des Orts, während der zweymaligen türkischen Belagerung Wiens, dann

durch die vielen neuen Bauten, welche im Verlaufe der Zeit daselbst vorgenommen wurden, von der Erde vertilgt wurden, so, daß jetzt selbst nicht mehr die Stätte anzugeben ist, wo dieses einst so mächtige und urkundlich vielgenannte Geschlecht hauste.

Als durch Kaiser Rudolph von Habsburg das Nonnenkloster zu Tulln gegründet wurde, verlieh dieser fromme Stifter im Jahre 1280 diesem Kloster das Bergrecht in dem Orte Döbling.

Im Verlaufe der Zeit vermehrte das Kloster zu Tulln hier seine Besitzungen theils durch Ankauf und theils auch durch fromme Schenkungen *), und es scheint daher, daß die Familie der ritter-

---

*) Joachim Engmüller, Graf v. Windhag, brachte das Grundbuch in Döbling, welches damals das Cisterzienserstift Baumgarten in Oestreich ob der Enns, in Besitz hatte, gegen andere Abtretungen von diesem Sifte an sich; und nachdem die Tochter dieses Mannes, Eva Magdalena Franziska, Nonne in dem Nonnenkloster zu Tulln geworden, so schenkte Graf Windhag in seinem, im Jahre 1672 errichteten Testamente dem Nonnenkloster zu Tulln, dessen Priorinn seine Tochter geworden war, das Grundbuch Döbling.

lichen Döblinger um diese Zeit (im 14. Jahrhunderte) hier nicht mehr stark begütert gewesen seyn mögen. Nachdem aber im Jahre 1782 dieses Nonnenkloster zu Tulln aufgehoben wurde, kamen diese Besitzungen von Oberdöbling an den Religionsfond, und von diesem durch einen im Jahre 1824 abgeschlossenen Verkauf an den gegenwärtigen Besitzer Herrn Anton Edlen v. Würth.

Aus einer, durch den sächsischen Artillerie-Hauptmann, Daniel Settinger (welcher in dem christlichen Heere, das zum Entsatze Wiens heranrückte, die Befreyungsschlacht mitfocht) entworfenen interessanten Zeichnung der Gegend, erhellet, daß außer dem uralten Unterdöbling auch damals schon bereits eine ansehnliche Häuser-Reihe in Oberdöbling bestand.

Der Ort Döbling wird durch den von Neustift herabfließenden Krottenbach, in Ober- und Unterdöbling getheilt, und hat gegenwärtig einen Gesammtumfang von einer Stunde.

Als im Jahre 1484 die Heere des Ungarkönigs Mathias Corvinus vor Wien drangen, naheten sich auch für den Ort Döbling traurige Tage.

Ueber die sämmtlichen Dörfer am Gebirge von Grinzing bis Ottagrinn wurden die Brandfackeln geschleudert, die Einwohner verjagt oder getödtet, und die Rebenhügel verwüstet.

Die vertriebenen Einwohner hatten sich jedoch wieder bald gesammelt, und erbauten ihre Hütten, stellten die alte Paulus-Kirche, welche ihr ehrwürdiges Alter wirklich in die frühern Jahrhunderte (ungefähr 12. Jahrh.) hinauf datiren kann, her, und bearbeiteten ihre gesegneten Rebenhügel wieder aufs neue.

Bald aber schwang wieder der Dämon die Verheerung seiner Geißel über Döbling. Der furchtbare Sulemann trug die Fahne des Propheten bis vor die Mauern Wiens, und alle Ortschaften um die Kaiserstadt wurden zerstört, dessen Schicksal auch Döbling nicht entgehen konnte.

Die Einwohner erlagen den blutigen Säbeln der Ungläubigen, oder wurden in die Sklaverey geschleppt. Nur sehr langsam konnte sich dießmahl Döbling von den erlittenen Drangsalen erhohlen, und erst mehrere Jahre darauf, als der Wohlstand der Bewohner einigermaßen wieder hergestellt war, begannen dieselben, das seit der türkischen Invasion in fast unbrauchbaren Zustande gebrachten Kirchen und Pfarrgebäude wieder zu erneuern.

Endlich erschien das Unglücksjahr 1683, welches dem Orte Döbling eine abermalige Zerstörung, furchtbarer und ausgebreiteter als alle früheren, brachte.

Die wüthenden Osmanen drangen, Tod und Verderben verbreitend, gleich in den ersten Tagen der Belagerung Wiens, in alle Schluchten dieser Gegend, und mordeten was Leben hatte.

Die Türken wußten übrigens die Vortheile des Terrains dieser Gegend wohl zu erkennen, und hatten sich hier sehr vortheilhaft verschanzt.

Die Vorzüglichste ihrer Schanzen befand sich auf jener Anhöhe, wo gegenwärtig das k. k. Pulvermagazin befindlich ist, und gegenwärtig die Türkenschanze genannt wird.

Der Kampf bey der Schlacht des Entsatzes war hier blutiger als auf irgend einem anderen Punkte, und mit der äußersten Wuth vertheidigten die Osmanen jeden Fußtritt der Erde.

Sobald aber der vaterländische Boden von den blutigen Spuren der Barbaren gereinigt war, fanden sich auch die wenigen, dem Schwerte der Osmanen entgangenen Döblinger wieder in ihrem verwüsteten Orte ein. Neue Ansiedler gesell-

ten sich zu ihnen, und daher erstiegen auch bald wieder die Häuser, und die zu einem Stall verwendete Kirche aus ihrem Schutte, indessen blieb dieser Ort doch bis zum Jahre 1760 ein schlichtes und wenig besuchtes Dorf.

Auf dem Platze, wo jetzt Neudöbling seine zierlichen Gebäude zeigt, befand sich blos das Hirschenwirthshaus, welches eines der ältesten Gebäude Döblings ist, und damahls blos eine elende Kneipe für Handwerksburschen und fahrendes Gesindel war.

Den ersten Grund zur heutigen großen Vermehrung des Orts Döbling legte im Jahre 1760 der berühmte Feldmarschall Daun. Er legte damahls für seine ländliche Erhohlungszeit den Park an, welcher jetzt Sr. k. k. Majestät angehört, und führte durch seine Anwesenheit bald viele Glieder der edelsten Familien auf ländlichen Besuch hierher.

Die Gegend fand Beifall, und bald fanden sich mehrere Edle veranlaßt, dem Beispiel zu folgen, und sich hier Landhäuser zu erbauen; in denen sie ferne von dem Geräusche des Hoflebens ihre Erhohlungsstunden zubrachten.

Da es nun wirklich zum guten Ton gehörte, in Döbling ein Landhaus zu besitzen, so ent-

standen auf diese Art auch bald mehrere Landhäuser, welche ein Sammelplatz der edelsten Geselligkeit wurden, und bald wurde dadurch ein immer mehr reges Treiben in dem ehevor so stillen und einsamen Dörfchen wach. Durch die vielen Verschönerungen, und durch die schnell auf einander erfolgten Ansiedlungen bedeutender und reicher Personen, erhob sich der Ort Döbling schnell zu einer großen Bedeutsamkeit, und hat jetzt bei seinem Umfange und den zahlreichen und zugleich wohlhabenden Bewohnern, vorzüglich in den Sommermonaten, mehr das Ansehen eines blühenden Städtchens, als eines Dorfes.

Ein Hauptnahrungszweig der eigentlichen Ortsbewohners ist größtentheils der Weinbau; auch der Milch- und Obsthandel gibt ihnen durch den nahen Verkehr in die Residenz-Stadt Wien, reiche Mittel an die Hand, ihren Unterhalt auf eine sehr vortheilhafte Art zu erwerben.

Am Ausgange des Orts in die Tiefe hinab, liegt das sogenannte Nußwäldchen, ein sehr besuchter und ziemlich artiger Belustigungsort der Döblinger und Heiligenstädter.

An der einen Seite der Straße liegt das Wirthshaus, auf der Andern der Wirthshausgarten.

Gegen das Nußwäldchen zu eröffnen sich dreyerley Wege, der erste links nach Unterdöbling, der zweyte gerade führende steile Weg aufwärts, welcher zur rechten von einer jungen Acazien-Anlage, zur linken Seite von einer hohen Mauer eines Landhauses begränzt ist, nach dem Orte Heiligenstadt, und der dritte Weg, rechts am Bache hinab nach der schönen Mühle, und dann weiter vorwärts, nach dem Orte Nußdorf hinauf.

Dieser letztere Weg ist durch seine romantische Anlage besonders angenehm.

Der Ort

Ober-Döbling.

Eintheilung.

Oberdöbling,

ein Dorf im Kreise Unter-Wiener-Wald, von Wien, nächstgelegen ausserhalb der Nußdorfer-Linie, angränzend an die Ortschaften Heiligenstadt und Unterdöbling.

Ortsobrigkeit.

(Vormals das k. k. Staatsrealitäten-Grundbuchsamt in Wien). Gegenwärtiger Besitzer, Herr Anton Edler v. Würth.

(Die Amtskanzley befindet sich in Wien, in der Stadt, Spiegelgasse Nr. 1098.)

Personalstand.

Verwalter. Herr Aloys Zeilner, wohnhaft in Wien, am Glacis im großen Spaliermacherhaus Nr. 134.

Actuar. Herr Andreas Weidhaus, wohnhaft in der Stadt, in der Spiegelgasse Nr. 1098.

Grundherrschaft.

Herrschaft Oberdöbling.

Landgericht.

Die Gerichtsbarkeit in Criminal-Angelegenheiten wird von dem Wiener-Stadt-Magistrat ausgeübt.

Ortspolizey.

In dem Orte Oberdöbling besteht eine Polizey-Inspection unter der Leitung des Herrn Ortsrichters, Kajetan Kreutzig, in Döbling, Hauptstraße Nro. 7 und Herrn Franz Metz, wohnh. in der Hauptst. Nr. 91.

Werbbezirk.

Niederösterreichisches Linien-Infanterie-Regiment, Hoch und Deutschmeister Nr. 4. (Aufschläge und Krägen himmelblau, gelbe Knöpfe).

Conscriptions-Herrschaft.

Herrschaft Oberdöbling.

Kirchenpatron.

Landesfürstlich.

Decanat.

Derzeit die Pfarre zu Hütteldorf.

Ortsgericht.

Dieses besteht aus einem Richter und mehreren Geschwornen, welche aus den Ortsangesessenen mit dem Einverständnisse des Richters von der Gemeinde selbst gewählt werden, und das Oeconomische des Ortes besorgen.

Ortsrichter.

Herr Kajetan Kreutzig, wohnhaft in der Hauptstraße Nr. 7.

Gerichtsschreiber u. Rechnungsführer.

Herr Karl Pillway, wohnhaft in der Kirchengasse Nr. 130 und 131.

Geschworne oder Beisitzer.

Herr Johann Flurrer, wohnhaft in der Hirschengasse Nr. 185.
» Joseph Müllner, wohnhaft in der Donaugasse Nr. 18.
» Ferdinand Weixelberger, wohnhaft in der Kirchengasse Nr. 132.
» Joseph Hofbauer, wohnhaft in der Neugasse Nr. 60.

Ferner aus dem Stande der Einwohner:

3 Feuerkommissäre, 1 Gemeindeversorger in der Person des Herrn Richters, und 1 Wachtmeister

Pfarre,

Pfarrer. Herr Michael Teschmeyer, wohnhaft im Pfarrhofe, Kirchengasse Nr. 129.

Caplan. Herr Leopold Schulz, wohnhaft ebendaselbst.

Orts-Schule.

Schullehrer. Herr Karl Pillwax, wohnhaft im Schulhause, in der Kirchengasse Nr. 130.

Apotheke.

Herr Johann Strohofer, in der Herrngasse Nr. 105.

Wund-Arztens-Offizin.

Herr Valentin Werner, bürgl. Wundarzt, wohnhaft in der Alleegasse Nr. 136.

Eine Orts-Hebamme.

Theresia Kim, wohnhaft in der Neugasse Nr. 87.

Hauptstraße.

(Am Tullnerberg genannt.)

Haus Nr.

1 Dominical-Gebäude von Oberdöbling.
2 — — Franz Edler v. Würth.
3 — —
4 — — Franz Erenberger.
5 — — Johann Koffler.
6 Zum schwarzen Adler, Anton Fuchs.
— Gasthaus.
7 — — Kajetan Kreutzig.
(Vermischte Waarenhandlung.)
— Ortsgericht.

Donaugasse.

8 — — Johann Friedl.
9 — — Valentin Oeschle.
10 — — Anna Liddad.
11 — — Laurenz Wimmer.
12 — — Kaspar Lackenbauer.

13 — — Urban Raditz.
14 — — Kaspar Lindemann.
15 — — Franz Steiner.
16 — — Ferdinand B[illegible]ger.
17 — — Michael Wenzel.
18 — — Joseph Müllner.
19 — — Johann Bürker.
20 — — Theresia Brann.
21 — — Severin Wöginger.
22 — — Joseph Aloys Goldhann.
23 — — Barbara Edle v. Adlersburg.

Hauptstraße.

24
25 } Sr. kaiserl. königl. Majestät.
26
27
28 — — Vinzenz Prenschütz v. Schützenau.
— Heilbad *).

---

*) Im Innern dieses Hauses zeigt sich ein geräumiger Hof, an welchen sich ein freundlicher Garten mit verschiedenen Parthien angelegt und gezieret anschließt, und in welchen sich links die Badezimmer zeigen. Die Quelle des Heilbades ist in seinen Bestandtheilen dem Heiligenstädter-Heilborn ähnlich, doch soll es von geringerer Wirksamkeit seyn.

29 — — Anna Holzer.
30 — — Christina Viriot.
31 — — } Georg Edler v. Planer.
32 — — }
33 — — Freyherr v. Pasqualatti.
34 — — Samuel Roiko.
35 Zum weißen Kreuz, Johann Arenth.
— Gasthaus und öffentlicher Tanz-Saal.
36 }
37 } August Wedel.
38 }
39 }

An der Nußdorferstraße.

40 Zum Nadelmayer, Joseph Scheidel.
— Gasthaus u. öffentlicher Tanz-Saal.
41 — — Joseph Vökl.
42 — — Karl Obermayer.
43 — — Kaspar Bieber.
44 — — Johann Riesenberger.
45 — — Jakob Haunschmid.
46 — — Franz Skopetz.
47 — — Josepha Müller.
48 — — Johann Klameth.
49 Sr. kaiserl. königl. Majestät.
50 — — Johann Böhm.
51 — — Karl Arnberger.

Radelmayergasse.

52 — — Theresia Moser.

An der Nußdorferstraße.

53 — — Die Panzer'schen Kinder.

Hauptstraße.

54 — — Johann Treßel.

Neuegasse.

55 — — Friedrich Reck.
56 — — Johann Sporer.
57 — — Joseph Eipeldauer.
58 — — Mathias Bruner.
59 Zum goldenen Löwen, Barbara Kreithmayer.
— Gasthaus.
60 — — Joseph Hofbauer.
— Bräuhaus.
61 — — Peter Klimysch.
62 — — Anton Wimblatil.
63 — — Georg Philliph.

64 — —
65 — — } Louise van der Crouise.
66 — —
67 — — Anna Tempel.
68 — — Leopold Flekseder.
69 — — Johann Heubach.
70 — — Anna Radoliska.
71 Zu den zwey streitenden Brüdern*), Jacob Geißler.
72 — — Friedrich Müller.
73 — — Ludwig Riemstorfer.
74 — — Theresia Schmidt.
75 — — Joseph Wiesinger.
76 — — Joseph Obermeyer.
77 — — Joseph Margoth.
78 — — Johann Flekseder.
79 — — Laurenz Pausböck.
80 — — Anna Frank.
81 — — Peter Comolera.
82 — — Martin Schamböck.
83 Zum englischen Gruß, Theresia Pausenwein.

---

*) Dieser Beinahme bezieht sich auf eine uralte Volkssage von zwey Brüdern, welche im tödtlichen unnatürlichen Haße entbrannt, sich hier erschlugen. Ein Markstein mit einem großen Kreuze verewigt den Schauplatz dieser tragischen Begebenheit.

84 — — Michael Koch.
85 — — Elisabeth Spindler und Joseph Mosheimer.
86 — — Rosina Eipeldauer.
87 — — Johann Nan.
88 — — Joseph Polhacker.

Hauptstraße.

89 — — Franz Moser.
(Vermischte Waarenhandlung.)
90 — — Albert Drach.
91 — — Anna Mayer.
92 — — Michael Handl.
93 — — Die Hock i'schen Erben.
94 — — Franz Schmid.
95 — — Fidelius Ecker.
96 — — Franz Hinterberger.
97 Zum Finger genannt, Johann Lichtenberg.
— Kaffehhaus und Gasthaus mit Garten-Salon.
98 — — Herrmann Weißhappel.
99 — — Franz Harauer.
100 — — Johann Milhamer.
101 — — Dominik v. Segenschmid.
102 — — Leopold Rieder.
103 — — Michael Krenn.

104 — — Die Albert'schen Erben.

Kapelle*)
des heil. Johann v. Nep.

Herrngasse.

105 — — Anna v. Jeckel.
— Apotheke zum heil. Joseph.
106 — — Konstantin Georg, Karsia.
107 — — Theodor v. Vollery.
108 — — Joseph v. Jaßwitz.
109 — — Anna Hinterberger, verehel. Habermayer.

---

*) Der Erbauer dieser Kirche, oder eigentlich Kapelle, ist Wolfg. Joseph Ant. Hofmändl v. Mangarizzo, welcher im Jahre 1726 den Bau begann. Diese Kapelle wurde mit bedeutenden Stiftungs-Kapitalien zu heil. Messen, und durch Freyherrn v. Lang mit einer schönen Orgel versehen, jedoch unter der Regierung Kaiser Joseph II. im Jahre 1786, wie so viele andere Nebenkapellen, geschlossen. Da aber bei der so stark angewachsenen Bevölkerung Döblings die alte Pfarrkirche schon zu klein wurde, so ward im Jahre 1794 diese Johannes-Kapelle zum öffentlichen Gottesdienste wieder neuerdings eröffnet.

Das Hochaltarblatt stellt den Sturz des heil. Johann v. Nep. in die Moldau vor.

110 — — Johann Hinterberger.
111 — — Anna v. Goldhann.
112 — — Anton Edler v. Kraus.
113 — — Kaspar Ehrlich.
114 — — Simon Strohofer.
115 — — Mathias Philipp.
116 — — Joseph Triembacher.
117 — — Die Reichenwaliner'schen Erben.

Hirschengasse.

118 — — Johann Hauptmannsberger.
119 — — Franz Poller.
120 — — Kajetan Dunzendorfer.
121 — — Franz Öhler.
122 — — Kaspar Neder.

Alleegasse.

123 Zum Hirschen, Mathias Waldhauser u. Wolfgang Friedenschuß.
— Gasthaus und öffentlicher Tanz-Saal. (Derzeit befindet sich auch daselbst eine Theater-Gesellschaft.)
124 — — Michael Neder.
125 — — Joseph Denk.

Kirchengasse.

126 — — Graf v. Hohenwart.
127 — — Joseph Hofbauers Witwe.
128 — — Johann Matzall.
129 Pfarrhof.

Pfarrkirche *)

zu Ehren des heil. Philipp u. Jacob.

---

*) Als im Jahre 1484 die Heere des Ungarn Königs Mathias Corvinus, vor Wien waren, erlitt bei dieser Gelegenheit auch die alte Paulusskirche, welche wahrscheinlich von der Pilgerinn v. Tepelick um das Jahr 1302 erbauet wurde, großen Schaden. Ist aber bald von den dortigen Einwohnern, nach dem feindlichen Abzuge, wieder hergestellt worden.

Als die Türken im Jahre 1529 bis vor die Mauern Wien's drangen, traf diese Kirche ein gleiches Schicksal mit den übrigen herum gelegenen Ortschaften.

Der Pfarrer wurde am Fuße des Altars gemordet, und die Kirche, sammt allen vorgefundenen Urkunden und Schriften von der Stiftung und Erbauung derselben handelnd, in Asche gelegt.

Nach dem Abzuge des Feindes wurde nun die Gemeinde, da das Kirchengut in den mißlichsten Umständen war, von der Probstey zu St. Stephan in

130 Schulhaus.
131 — — Karl Pillwax, Schullehrer.
132 — — Ferdinand Weixelberger.

Wien übernommen, und alle Sonn- und Feyertage von dem Domkapitel daselbst, als Patron der Kirche, ein Priester gesendet, um in dem Orte den Gottesdienst zu versehen.

Einige Jahre darauf, als sich die dürftige Gemeinde wieder erholte, vereinigten sich Ober- und Unterdöbling zur Unterstützung ihrer Kirche und eines Seelsorgers kräftig Hand anzulegen, und bald begann die Herstellung ihres alten Gotteshauses

Die wüthenden Osmanen traten aber im Jahre 1683 abermals vor Wien, und gleiches Schicksal mit den übrigen verwüsteten Ortschaften, traf auch wiederholt die Kirche, welche dießmahl zu einem Stalle verwendet wurde.

Nur langsam verschwanden die Spuren der gräßlichsten Verheerungen, welche der Ort erlitten hatte, und erst im Jahre 1727 ließ die durch Fleiß und Arbeitsamkeit erholte Gemeinde den Kirchenthurm, und das Dach der Kirche gänzlich erneuern.

Durch zahlreiche milde Schenkungen wurde der Kirchenfond vermehrt, daß die schon im J. 1768 die Pflicht gestifteten Messen übernommen werden konnten.

Auch erhob im Jahre 1780 Kaiser Joseph II. Döbling zu einer eigenen Pfarre, und der Ort Unterdöbling wurde mit der neu errichteten Pfarre

Alleegasse.

133 — — Friedrich Starke.
134 — — Anna Pechat.
135 — — Franz Tschepulz.
136 — — Valentin Werner.
— Wundarztens-Officin.
137 — — Leopold Gremüller.
138 — — Franz v. Meyer.
139 — — Freyinn v. Testa.
140 — — Elenora Werussy.

Hirschengasse.

141 — — Elenora Werussy.
142 — — Karl Swoboda.
143 — — Johann Gollhofer.

---

vereinigt. Gleichzeitig entstand ein neuer Pfarrhof, und die uralte Pfarrkirche wurde wieder ganz neu hergestellt, und verschönert.

Im Jahre 1827 wurde diese Kirche vom Grunde aus neu zu bauen angefangen, wozu die Beträge der Religionsfond, der Herrschaftsbesitzer Edler v. Würth und die Gemeinde durch Hand- und Zugroboth leisteten. Dieser Kirchenbau dürfte bis Ende October des gegenwärtigen Jahres vollkommen beendigt seyn.

144 — — } Antonia Strobel.
145 — —

146 — — } Joseph Tschager.
147 — —

148 — — Franz Riedl.
149 — — Sebastian Scheck.
150 — — Andreas Gostischa.

151 — — } Aloys Edler v. Rosenthal.
152 — —

153 — — } Franz Edler v. Bogner.
154 — —

155 — — Karolina Edle v. Schosulan.
156 — — Friedrich Müller.
157 — — Johann Anaker.
158 — — Leopold Fleberger.
159 — — Joseph Wagner.
160 — — Georg Oerfler.
161 — — Karl Gerold.
162 — — Joseph Ritter v. Henickstein.

Auf der Anhöhe.

(Gegen die Türkenschanze.)

163 (Ehemals die rothe Mühle genannt.) Leopold Ritter v. Herz.

Auf der Türkenschanze.

164 } Wachhäuser von den dortigen Pul-
165 } ver-Magazinen.

Hirschengasse.

166 — — Michael Huber.
(Dem Hirschenwirthshause gegenüber.)

(Nächst der v. Frank'schen Allee.)

167 Zum guten Jüngling, Magdalena Glaser.
168 Gartenhaus, in dem Leopold Ritter v. Herz'schen Garten, an der Straße nach Unterdöbling.

Herrngasse.

169 — — Hermann Weißhappl.
170 — — Joseph Lackenbauer.
171 — — Joseph Hinterberger.
172 — — Joseph Hoffmann.
173 — — Theresia v. Castellitz.
174 — — Alexander Rippe.
175 — — Franz Zech.
176 — — Joseph Goldstein.
177 — — Konstantin Georg Karsia.
178 — — } Michael Eder, jun. et sen.
179 — — }
180 — — Johann Hauptmannsberger.

An der Straße.

(Nach Heiligenstadt.)

181 Das Hirtenhaus der Gemeinde.

Herrngasse.

182 — — Franz Drexler.
Zwischen Nr. 169 und 170.

Donaugasse.

183 — — Johann Markus.
Zwischen Nr. 8 und 9.

Nußdorferstraße.

184 — — Joseph Gusenbauer.
Zwischen Nr. 45 und 46.

Hirschengasse.

185 — — Johann Flurrer.
Der neuen Gasse gegenüber.

Hauptstraße.

186 — — Joseph Andriesen.
Zwischen Nr. 94 und 95.

Nußdorferstraße.

187 — — Joseph Muck.
Neben Nr. 40.

Hauptstraße.

188 — — Achatz Kernthaler.
Zwischen Nr. 92 und 93.

(An der Grinzinger- und Sieveringerstraße.)

189 — — Georg Obeney.
(Neben dem sogenannten Zehenthof.)

Nußdorferstraße.

190 — — Mathias Harauer.
Zwischen Nr. 43 und 44.

Hauptstraße.

(In dem ehemaligen Park.)

191 — — Michael Kirchlehner.

Der Ort

Unter-Döbling.

Eintheilung.

Unterdöbling,

ein Dorf, im Kreise Unter-Wiener-Wald, von Wien nächstgelegen ausserhalb der Nußdorfer-Linie, angränzend an die Ortschaften Oberdöbling, Heiligenstadt und Grinzing.

Orts-Obrigkeit.

Die Stiftsherrschaft zu Klosterneuburg.

(Die Amtskanzley befindet sich in Klosterneuburg, im Stiftsgebäude.)

Hofrichter.

Herr Christoph Juraseck, wohnhaft zu Klosterneuburg, im Stiftsgebäude.

Grundbuchshandler.

Herr Johann Gschladt, wohnhaft zu Klosterneuburg im Stiftsgebäude.

Grundherrschaften.

Stiftsherrschaft zu Klosterneuburg.

Die Häuser von Nr. 1 bis Nr. 41. und
» » 43 » » 53.

Orden, der P. P. Dominicaner zu Wien.

Das Haus Nr. 42.

Landgericht.

Die Gerichtsbarkeit in Criminal-Angelegenheiten wird von dem Magistrate zu Klosterneuburg ausgeübt.

Orts-Polizey.

Diese Angelegenheiten besorgt die k. k. Polizey-Inspection in Nußdorf Nr. 116.

Werbbezirk.

Niederösterreichisches Linien-Infanterie-Regiment, Hoch und Deutschmeister Nro. 4. (Aufschläge und Krägen himmelblau, gelbe Knöpfe).

Conscriptions-Herrschaft.

Die Stiftsherrschaft Klosterneuburg.

Kirchenpatron.

Landesfürstlich.

Decanat.

Derzeit die Pfarre zu Hütteldorf.

Ortsgericht.

Dieses besteht aus einem Richter, und mehreren Geschwornen, welche aus den Ortsangesessenen mit dem Einverständnisse des Richters von der Gemeinde selbst gewählt werden, und das Oeconomische des Ortes besorgen.

Ortsrichter.

Herr Paul Hochenauer, wohnhaft in der Nußwaldelgasse Nr. 18.

Gerichtsschreiber und Rechnungsführer.

Herr Johann Sieber, wohnhaft in Heiligenstadt Nr. 2, im Schulhause.

Geschworne oder Beisitzer.

Herr Franz Strabler, wohnhaft in der Nußwaldlgasse Nr. 17.

Herr Joseph Lehner, wohnhaft in der Kothgaße Nr. 9.

» Franz Schießl, wohnhaft in der Kothgasse Nr. 40.

Ferner aus dem Stande der Einwohner:

Ein Feuerkommissär und der Gemeinde-Versorger in der Person des Herr Richters.

Pfarre.

Diese befindet sich in Oberdöbling.

Ortsschule.

Der Ort Unterdöbling ist mit dem Unterrichte der Kinder, der nahe liegenden Ortsschule in Oberdöbling, Kirchengasse Nr. 130 befindlich, zugewiesen.

Eben so befindet sich auch die Apotheke, die Wundarztens-Offizin, und Orts-Hebamme, in Oberdöbling.

Am Felde.

(Gegen Grinzig.)

Haus Nro.

1 Zehenthof der Stiftsherrschaft Klosterneuburg.

Kothgasse.

2 — — Leopold Bigelmayer.
3 — — Klarä Bernhuber.
4 — — } Freyherr v. Kronenfels.
5 — —
6 — — Johann Redel.
7 — — Eva Kloger.
8 — — Andreas Habermayer.
9 — — Joseph Lehner.

Silbergasse.

10 — — Christoph Bruckner.
11 — — Katharina Pfenning.

12 — — Jacob Graleder.
13 — — Thad. Griwitzer.
14 — — Math. Rieder.
15 — — Johann Wölfinger.

Nußwaldelgasse.

16 — — Franz Niederbauer.
17 — — Franz Strabler.
18 — — Paul Hochenauer.
— Ortsgericht.
19 Gemeindehaus.
20 — — Joseph Günther.
21 — — Michael Fertel.
22 — — }
23 — — } Johann Freyherr v. Lang.
24 — — }
25 — — }
26 — — Nikolaus Heurteur. (Als Testaments-ernannter Administrator von den Hackl'schen Erben.)
27 Zum Aug Gottes, Friedrich Günther.
28 — — Theresia Eder.
29 — — Johann Gahn.
30 — — Georg Steiner.
31 — — Franz Drexler.
32 Zum letzten Abendmahl, Gräfinn v. Sürville.

33 — — Johann Freyherr v. Lang.

(Auf der Stiege.)

34 — — Johann Freyherr v. Lang.
35 — — Johann Landgraf.

Silbergasse.

36 — — Barbara Sedelmayer.

Kothgasse.

37 — — Emanuel Buchner.
38 — — Joseph Köck.
39 — — Wenzel Hrdtischka.
40 — — Franz Schießl.
41 — — Michael Eckmüller.
42 — — } Franz v. Broers.
43 — — }

Silbergasse.

44 — — Karl Hochenauer.
Neben Nr. 12.

Kothgasse.

45 — — Mathias Steinbauer.
Zwischen Nr. 36 und 37.

Nußwaldlgasse.

46 — — Johann Freyherr v. Lang.
Neben Nr. 23.
47 — — Antonia v. Hoßner.
Zwischen Nr. 19 und 20.

Kothgasse.

48 — — Susana Lehner.
Neben Nr. 43.
49 — — Franziska v. Dauer, verehelichte Strenzmann.
Neben Nr. 48.

Nußwaldlgasse.

50 — — Andreas Markus.
Zwischen Nr. 28 und 29.
51 — — Johann Gahn.
Zwischen Nr. 29 und 30.
— Gemeinde-Wirthshaus.
52 — — Friedrich Günther.
Zwischen Nr. 20 und 21.

(Auf der Stiege.)

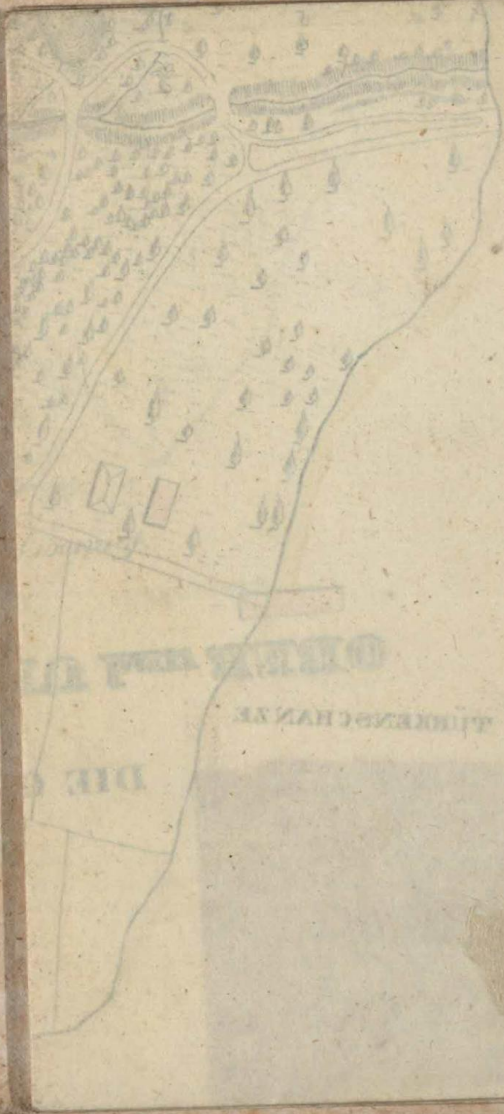
53 — — Franz Plöch.
Gegenüber von Nr. 34.

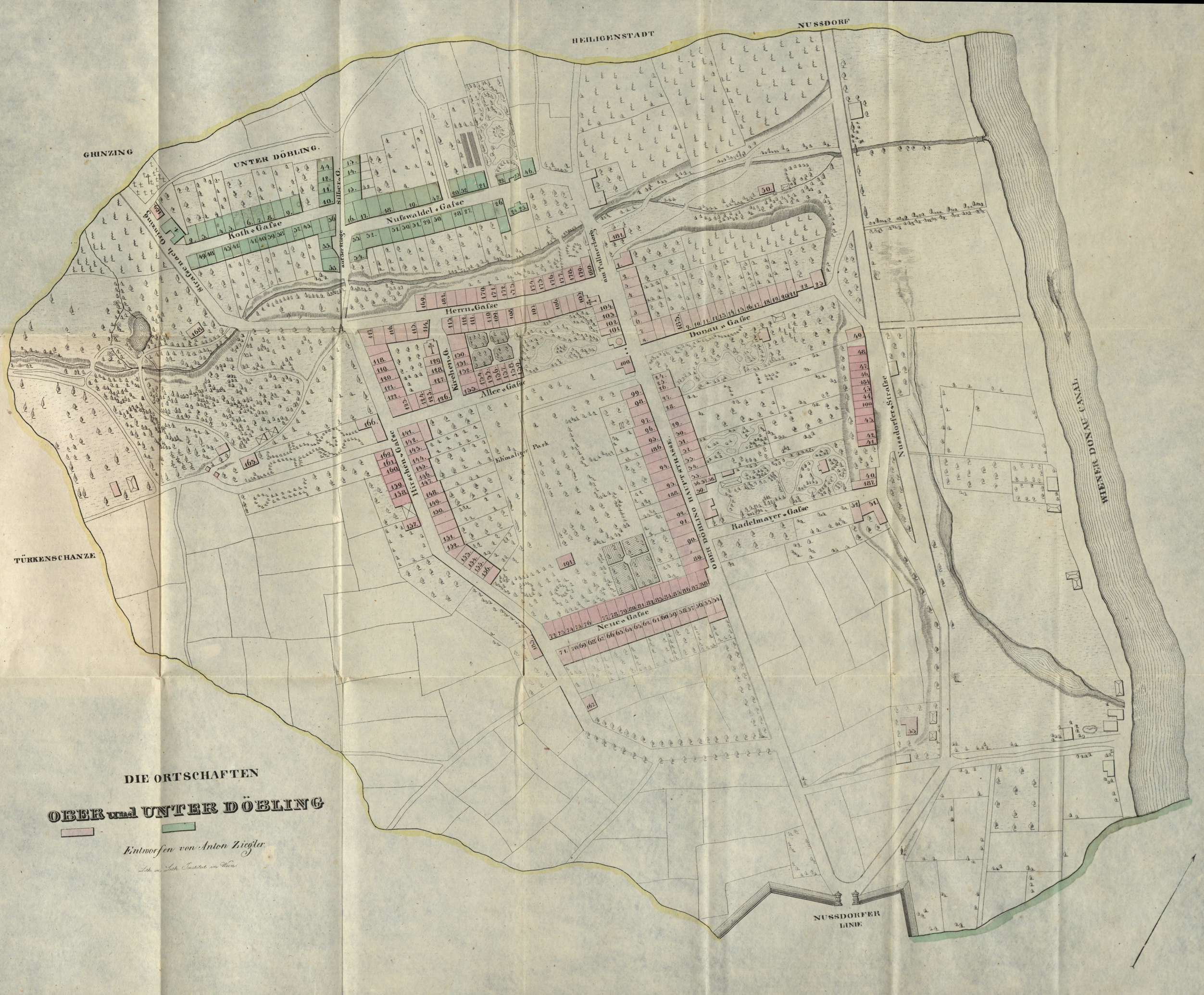
Anmerkung.

Jede Belehrung und Berichtigung, welche in Beziehung auf größere Vervollkommnung und Gemeinnutzmachung dieser Herausgabe beabsichtiget ist, wird mit dem ausgezeichnetsten Danke empfangen.

Anton Ziegler,
wohnhaft am Strozzischen Grunde
Hauptstraße, Nr. 13.

371




HEILIGENSTADT
NUSSDORF
GRINZING
UNTER DÖBLING.
Roth's Gasse
Nufswaldel's Gasse
Herrn's Gasse
Donau's Gasse
Kirchen's G.
Allee's Gasse
Hilscher's Gasse
Ehmaliger Park
OBER DÖBLING
Radelmayer's Gasse
Neue's Gasse
Nussdorfer Straße
WIENER DONAU CANAL
TÜRKENSCHANZE
NUSSDORFER LINIE
Strasse nach Grinzing
Silber's G.
DIE ORTSCHAFTEN
OBER und UNTER DÖBLING
Entworfen von Anton Ziegler
Lith. von Lith. Institut in Wien

VIII
374

Wien, 1828.

Gedruckt bey Anton v. Haykul.